

Expedition Genua 1.1.00

Autor(en): Daniela Keiser
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1999

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/0d919fa4-304b-43b3-a0a8-776e79cdac66>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Expedition Genua 1.1.00

Daniela Keiser

Bilder vom ‹Jahrhundertwechsel›

«Bei Daniela Keisers Arbeiten gibt es keinen Anfang. Ihre Reisen in Details kennen keinen Ausgangspunkt, sie beginnen mitten, unvermittelt in einer anderen Geschichte. Nicht Lustlosigkeit, auch keine Nonchalance und kein postmoderner Zynismus begleiten ihre Assoziationen, eher eine bewegliche Skepsis, die selbst den politisch korrekten Weg der Kritik erfasst hat. Jeder Aspekt dieser Arbeit ist infiltriert vom Mangel an Gewissheiten, nicht an der Präzision, deren Abwesenheit zu orten. ‹Ich suche nicht, ich finde›, war die potente Haltung des modernen Malers. ‹Ich finde nicht, ich suche nicht, und trotzdem geschieht es› – diese Haltung liegt jenseits von Getriebenheit und Sich-treiben-Lassen. Eine geschärfte Aufmerksamkeit auf das Ereignis unterläuft jegliche Konzepte, ohne bedenkenlos zu werden. Durch Überlagern, Verschmelzen, Verdichten oder Überblenden gehen aus Keisers Bildern Bilder hervor.»

Hans Rudolf Reust, in: Gute Reise, hg. v. Museum für Gegenwartskunst, der Öffentlichen Kunstsammlung Basel und der Emanuel Hoffmann-Stiftung.







